

# Spielfilme

Was Uwe Boll kann, können wir schon lange – und besser.  
Also Kinovorhang auf für unsere Spiele-Verfilmungen!



## Diablo 2



»Endlich darf ich umsetzen, was ich schon für meine Herr-der-Ringe-Trilogie geplant hatte«, bejubelt der Regisseur Peter Jackson seine Kinoverision des Blizzard-Meisterwerks: »Handlung raus, Dialoge raus, stundenlang Gemetzel pur – Bombe!« Denn wie in der PC-Vorlage hackt sich der Filmheld durch Monsterhorden. Aber natürlich nur, wenn er sich nicht gerade durch Monsterhorden zaubert. Jackson umreißt die Klimax der Schnetzlogerie: »Am Ende findet der Recke ein Schwert, das er aber erst mit Stufe 80 schwingen darf – die Fortsetzung ist schon fest eingeplant!«

## Pong



Außerirdische, die aussehen wie, hm, Striche, bombardieren die Erde mit, äh, weißen Klumpen. Diese Darstellung nennt der Regisseur einen »minimalistischen Kunstgriff«, grölt nach einem kleineren Zechgelage jedoch hinzu: »Außerdem hatten wir kein Geld für Eff ... Ebf ... Computerzeugs!« Egal, im Film muss ein Soldat die Invasoren mit ihren eigenen Waffen besiegen – indem er die Geschosse auf sie zurückprallen lässt. Doch die Angreifer schlagen die Kugeln ebenfalls retour! Daraus entspinnt sich ein Hin und Her, »so packend wie Wimbledon bei Regenpause« (London Times).

## X3: Terran Conflict



Laserstrahlen durchschneiden Stahlhüllen, Explosionen zerreißen die Finsternis – im All tobt ein Krieg, ein gewaltiger Krieg! Der Filmheld bekommt davon freilich nix mit, er studiert Tabellen und prüft Bilanzen. Denn aus dem Cockpit seines Raumschiffs lenkt der Pilot ein Wirtschaftsimperium. Oder zumindest möchte er irgendwann eines lenken, zuvor muss er nämlich erst mal Geld verdienen, viel Geld. Also schippert er zwei Echtzeit-Stunden lang Waren hin und her, damit er sich endlich einen Zeitbeschleuniger leisten kann. »Hurra!«, jubelt er noch, dann kommt der Abspann.

## Baldur's Gate 2 (1)



Dieses fünfständige Epos erzählt die Geschichte eines Helden, der nicht Nein sagen kann – zumindest nicht zu Nebenquests. Als er ein Bauerndorf bereist, nimmt er dort alle Aufgaben an, rettet entlaufene Schweine, löst Ehestreits und enträtselt, wer die Nudeln in Opa Paschulkes Nachtopf gekippt hat. Erst am Ende des Films fällt ihm ein, dass er ja noch die Welt retten wollte. »In Baldur's Gate 2 gibt's eben viel zu tun«, verlaubt das Studio. Und kündigt schon das nächste Kapitel der auf 20 Teile angelegten Kinosaga an, das in einem anderen Bauerndorf spielen wird.

## Stalker: Clear Sky



Ein Söldner durchstreift die Seuchenzone rund um den havarierten Nuklearmeiler von Tschernobyl. Aber nur zehn Minuten lang, dann stürzt der Film sang- und klanglos ab. Nach jedem Crash beginnt das Leinwand-Abenteuer von vorne, weil die Speicherfunktion nicht funktioniert. Zur Handlung: Der Held stirbt andauernd, weil seine Gegenspieler fast unbesiegt sind; außerdem kann er seine Aufträge nicht erfüllen. Das missfiel den Kinobesuchern, also drehte das Studio den Film kurzerhand neu. »In Clear Sky 1.1 funktioniert denn alles ganz toll!«, lügt der Produzent.

## Spore: Der Film



Der Dokumentarfilm zum Evolutionssimulator behandelt den mitreißen Überlebenskampf einer Ursuppen-Amöbe: Sie frisst und wächst, bloß um hinterher noch mehr zu fressen und zu wachsen! Und zwar eine Stunde lang, dann kriecht das Vieh an Land und frisst und wächst dort weiter – genial! Der Kopierschutz entfacht jedoch Proteste: Spore darf nur dreimal gezeigt werden, dann muss das Lichtspielhaus beim Studio anrufen, um weitere Vorstellungen freizuschalten. Wenigstens muss die Filmrolle nicht mehr im Projektor liegen, nachdem der Streifen aktiviert wurde.

GR

## Gamestar-Fotoroman Folge 112: Besessen



\*siehe Szene-News